Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 91 (1949)

Heft: 8

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

forschung, Springer, Wien, 1944. — [6] Hahn A., Meißner E., Z. Biol. 100, 358, 1940. — [7] Hirst C. G., a) Science 94, 22, 1941, zit. n. Beller; b) Il. Exper. Med. 75, 49, 1942; c) Il. Exper. Med. 87, 301, 1948. — [8] Minett F. C., I. Amer. Il. Vet. Res. 10 (34) 40, 1949. — [9] Mullick D. N. II. Amer. Il. Vet. Res. 10 (34) 49, 1949. — [10] Rosenthal W., in Kolle-Kraus-Uhlenhut, Handb. pathog. Mikroorg., 3. Aufl. 1929, IX. 885. — [11] Smith K. M., Das Virus, Francke, Bern, 1946. — [12] Staffe A., Bioch. Z. 243, 380, 1931. — [13] Staffe A., Darguzas V., Acta Haematologica 1949 (im Druck). — [14] Staffe A., Jahrb. d. Schweiz. Geflügelzuchtverbandes 1949 (im Druck). — [15] Stoll A., Experientia, 4, 6, 1948. — [16] Theorell H., Experientia, 4, 100, 1948. — [16a] Thunberg T., Die Naturwissenschaften, 10, 417, 1922. — [17] Vallée H., Carré H., C. R. Ac. Sci. 172, 185, 1921. — [18] Viale G., Atti reale accad. naz. dei Lincei 33, 290, 1924. — [19] Yamafuji K. u. Mitarb., Bioch. Z. 318, 95 u. 107, 1947 (mit zahlr. Literaturhinweisen).

BUCHBESPRECHUNGEN

Histologie und mikroskopische Anatomie des Menschen mit Berücksichtigung der Histophysiologie und der mikroskopischen Diagnostik. Von Prof. Dr. med. O. Bucher, Leiter des Laboratoriums für experimentelle Histologie und Erster Prosektor am anatomischen Institut der Universität Zürich. Medizinischer Verlag Hans Huber, Bern. Preis Fr. 65.70.

Heute, da sich an deutschsprachigen medizinischen Lehrbüchern ein spürbarer Mangel geltend macht, entspricht das Erscheinen der Bucherschen Histologie einem dringenden Bedürfnis. Wenn darin auch ausschließlich die menschlichen Verhältnisse berücksichtigt werden, so dürfte das Werk, insbesondere sein 1. Teil, der der Gewebelehre gewidmet ist, und auf den der Autor, als experimenteller Histologe, das Hauptgewicht legt, auch dem tierärztlichen Unterricht wertvolle Dienste leisten. Dies trifft um so mehr zu, als zur Zeit auf vet.-medizinischem Gebiet ein entsprechendes Buch nicht erhältlich ist.

In seinem Lehrbuch ist Bucher bestrebt, auf die engen Beziehungen zwischen Form und Funktion hinzuweisen und die morphologischen Besonderheiten mit den physiologischen Kenntnissen zu verbinden. Besonders wertvoll scheinen mir die Hinweise und Nutzanwendungen für Pathologie und Klinik zu sein, die in den kurz und klar abgefaßten Text eingeflochten sind. Dadurch wird das Studium der feinsten Aufbauelemente des Körpers auch für den angehenden Kliniker und Praktiker schon ins rechte Licht gerückt, und diese dürften leicht sich davon überzeugen lassen, daß der mikroskopischen Zergliederung in der gesamten Medizin eine fundamentale Bedeutung zukommt. Ein großer didaktischer Wert ist dem Buch deshalb beizumessen, weil der Differentialdiagnose und ihrer Bedeutung für die mikroskopische Gewebs- und Organdiagnostik ein besonderes Kapitel gewidmet ist,

ferner weil der Autor der Besprechung eines jeden Organs eine zusammenfassende Darstellung seiner für die Diagnose wichtigen Baueigentümlichkeiten folgen läßt! Hier hat der tierärztliche Unterricht in mancher Hinsicht noch weiter zu gehen und auch auf tierartliche Unterschiede aufmerksam zu machen oder dann Organe in den Kreis der Betrachtung einzubeziehen, die nur bestimmten Tierarten eigen sind (wie Wiederkäuermägen, Hämalknoten). Auch erfordern manche Hautorgane (Huf, Milchdrüse) eine eingehendere Besprechung.

Große Beachtung und Anerkennung verdient die reiche Bebilderung, wobei hervorzuheben ist, daß der Autor die Mühe nicht gescheut hat, sämtliche Abbildungen eigens für das Lehrbuch neu ausführen zu lassen (eine Umzeichnung der Zimmermannschen Perizyte wäre allerdings nicht notwendig gewesen). Zum großen Teil sind die Bilder in schwarzer Tusche ausgeführt, doch finden wir auch eine Anzahl vorzüglicher, mehrfarbiger Zeichnungen auf 12 Tafeln, die auch dem Verleger Hans Huber in Bern alle Ehre einlegen.

Trotz der biologisch-orientierten Darstellung der Materie läßt es der Autor an einer gründlichen und klaren Wiedergabe des rein Morphologischen nicht fehlen, auch den neusten Forschungsergebnissen sucht er gerecht zu werden (der Referent hofft, daß dies bei einer Neuauflage auch für die Speicheldrüsen der Fall sein wird).

Es freut mich, daß ich das schöne Lehrbuch von Herrn Kollege Bucher den Studierenden der Tiermedizin nur bestens empfehlen kann. In mancher Hinsicht möchte ich das Werk direkt als Basis für meinen Unterricht benützen, auf welcher sich dann das, was noch von speziellem, tierärztlichem Interesse ist, vorzüglich aufbauen läßt.

H. Ziegler.

Lexikon der praktischen Therapie und Prophylaxe für Tierärzte. Von D. Wirth. Verlag Urban und Schwarzenberg, Wien, 1948. Acht Einzellieferungen broschiert zu Fr. 13.— mit 2 Einbanddecken, gebunden Fr. 113.—.

Das Werk ist bereits auf S. 528 des Jahrganges 1948 unseres Archives besprochen. — Unterdessen sind alle 8 Lieferungen erschienen, sie enthalten zusammen 1250 Seiten Text. Dem letzten Exemplar ist ein sehr ausführliches Sachregister beigegeben, das die rasche Auffindung irgendeiner Materie gestattet; für viele Stichworte ist auf mehrere Stellen hingewiesen. Ferner enthält die letzte Lieferung einen Nachtrag, der namentlich die Antibiotica Penicillin und Streptomycin eingehend behandelt. Für die Arzneimitteldosen findet sich eine Liste aller möglichen Maßeinheiten, auch der ausländischen, mit ausführlichen Erklärungen, ferner eine Dosentabelle von 26 Doppelseiten Umfang mit Angaben für jedes Therapeutikum und alle Haustierarten.

Das umfangreiche Nachschlagewerk steht ohne Zweifel auf der Höhe der Zeit und ist allen Tierärzten bestens zu empfehlen.

A. Leuthold, Bern.

Was muß jeder Landwirt von den chronischen Tierseuchen wissen?

Die Schweizerische Milchkommission hat vor etwas mehr als zehn Jahren unter diesem Titel eine Broschüre herausgegeben, die dazu bestimmt war, den Landwirt kurz und leichtverständlich über das Wesen und die Bekämpfungsmöglichkeiten der chronischen Tierseuchen aufzuklären. Die soeben erschienene zweite neubearbeitete Auflage trägt nun den seither im Kampfe gegen diese Krankheiten erzielten Fortschritten Rechnung. Sie enthält einleitend ein paar allgemeine Begriffe über das Wesen der chronischen Seuchen und anschließend je ein Kapitel über die Rindertuberkulose, den Abortus Bang, die Trichomonadenseuche und den gelben Galt. Um dem 31 Seiten umfassenden Büchlein eine möglichst große Verbreitung zu sichern, wird es zum Selbstkostenpreis von dreißig Rappen abgegeben. Es kann bezogen werden bei der Propagandazentrale der Schweizerischen Milchkommission, Laupenstraße 12, Bern.

Die Broschüre eignet sich zur Verteilung an die Mitglieder von Viehversicherungskassen, Käserei- und Viehzuchtgenossenschaften oder als Ergänzung für den Unterricht in landwirtschaftlichen Schulen.

Baumgartner, Bern.

Die Nervenkrankheiten unserer Hunde. Von Dr. med. E. Frauchiger, Professor für vergleichende Neurologie an der Universität Bern, und Dr. med. vet. R. Fankhauser, Tierspital Bern. 184 Seiten, Großoktav, 75 Abbildungen. Kart. Fr. 16.80. Verlag Hans Huber, Bern.

Professor Frauchiger ist den meisten Schweizer Tierärzten bereits bekannt als der Arzt und Neurologe, der sich auch mit den Nervenkrankheiten der Haustiere befaßt. Dr. Fankhauser ist Tierarzt, hat nun mehrere Jahre lang über Neurologie gearbeitet und dürfte zur Zeit der über Nervenkrankheiten am besten orientierte Tierarzt unseres Landes sein. Aus der Zusammenarbeit dieser beiden Fachleute ist das vorliegende Buch entstanden, das sich mit allen Störungen des Nervensystems unserer Hunde befaßt. Ein erster Teil gibt Auskunft über anatomische und physiologische Eigenheiten des nervösen Apparates, sowie über die spezifischen Untersuchungsmethoden. Der zweite Teil behandelt systematisch die vorkommenden Affekte, wobei die wichtigsten: Nervöse Staupe und Rückenmarkskompression den größten Raum einnehmen. 54 selbstgemachte Beobachtungen sind als Kasuistik eingefügt, und der größte Teil der Abbildungen ist originell. Ein dritter Abschnitt befaßt sich mit den seelischen Erkrankungen, denen beim Hund wohl am ehesten unter allen Haustieren eine gewisse Bedeutung zukommt.

Die immer größere Wertschätzung des Hundes, besonders in den Städten, und das enge Zusammenleben mit diesem Haustier machen aus, daß die Erkrankungen des Nervensystems beim Hund mehr beachtet werden als bei andern Tieren. Außerdem hat der Hund meistens

neben dem realen einen Affektwert, so daß er nicht so rasch abgetan wird wie die reinen Nutztiere.

Das Gebiet der Veterinärneurologie ist erst in den letzten Jahren intensiver bearbeitet worden, und wir sind im allgemeinen noch wenig darüber orientiert. Das vorliegende Buch ergibt erschöpfende und leicht faßbare Auskunft über alles, was über die Nervenkrankheiten des Hundes für den Tierarzt wissenswert ist. Ich möchte das Büchlein jedem Praktiker wärmstens empfehlen, besonders solchen, die sich auch mit Hunden befassen. *Leuthold*, Bern.

REFERATE

Parasiten

Zur Epidemiologie des Lungenwurmbefalls bei Rindern. Von Prof. Dr. Rudolf Wetzel, Monatshefte für Vet.-Med., August 1948, Heft 8, Seite 141.

Zur Abklärung des Übertragungsturnus des Lungenwurms bei Rindern führte der Verfasser in einem Jungtierbestand über ein Jahr hin fortgesetzte Kotuntersuchungen durch. Die Ergebnisse gehen dahin, daß die Tiere eine gewisse Immunität gegen Dictyocaulus viviparus erwerben, die zum Abgang aller oder des größten Teiles der Parasiten führt. Neuansiedlungen sind bei immunen Tieren nur vorübergehend und in geringem Maße möglich. Die Immunität entwickelt sich langsam und tritt erst 16 bis 22 Wochen nach dem Weideauftrieb in Erscheinung. Ihre volle Auswirkung erreicht sie bei zuchtreifen, 1½—2 Jahre alten Tieren. Bei jüngeren Tieren kommt es nur bei einem Teil zum vollständigen Abgang aller Parasiten; viele, im vorliegenden Falle 50% der Kälber, blieben „stumme Parasitenträger". Diese sind für das Fortbestehen des Lungenwurmbefalles in einem Bestande verantwortlich zu machen und nicht die Lungenwurmbrut auf der Weide, die dort im Winter zugrundegeht. Die Tilgung des Lungenwurmbefalles in einem Bestand wird erreicht, wenn man die Kälber getrennt von den in der zweiten und dritten Weideperiode stehenden Jungtieren auf die Weide bringt. Aufstallung erkrankter Tiere kann das Aufkommen der Immunität und den Abgang der Parasiten durch Verbesserung der Ernährung unterstützen.

A. Leuthold, Bern.

Bleiarsenat gegen Bandwürmer bei Wiederkäuern. Von A. O. Foster und R. T. Habermann, Journ. Americ. vet. med. Assoc., Juli 1948, Nr. 856, S. 51.

Verschiedene Behandlungsversuche, die bereits in der Literatur figurieren, haben namentlich bei Schafen und Ziegen bemerkenswerte Resultate ergeben, bessere als andere bekannte Antitaenica. Die Rolle